



Reges Interesse bei der Symposiums-Präsentation.

Fotos: bn

William Noblet enthüllt seine Skulptur „Les Migrants“ „Figuren, die zum Herzen sprechen“

(bn). Das 3. Skulpturen-Symposium im Juli stand unter dem Thema „Partnerschaft“. In den „Werkstätten und Ateliers“ vor den Toren zum Freibad Wiesensee hatte der Förderverein KunstPlatz Hemsbach für sechs Künstler eine Plattform für kreatives Schaffen geboten.

Die Ergebnisse der Skulpteure wurden in einer Finissage präsentiert und zwischenzeitlich mit Unterstützung des Bauhofs im Stadtgebiet aufgestellt. Die von William Noblet geschaffene Skulptur trägt den Namen

„Les Migrants“ und wurde auf Wunsch des Künstlers in „naturbelassener unkultivierter Umgebung aufgestellt“. Die Kreation besteht aus drei überlebensgroßen, aus Eisen gefertigten Personen, die für jeden Betrachter eine sicher unterschiedliche Geschichte erzählen. Für Noblet stellen die Figuren eine Familie mit Mutter, Vater und Kind dar, die sich auf der Flucht befinden und die ebenso Furcht wie Enthusiasmus ausdrücken, da sie am Ende der Flucht nicht wissen, was auf sie zukommt: „Sie sind wie Migranten, die eine Welt



William und Igor enthüllen Infotafel symbolisch für die Skulptur.

entdecken, die für sie gänzlich unbekannt ist.“ Unter diesem Aspekt hat William Noblet dem gewählten Aufstellungsort sofort zugestimmt: „Ich bin sehr glücklich, dass für meine Skulptur ein direkter Bezug zu Flüchtlingen hergestellt werden konnte.“ Noblet, der sich als Weltbürger versteht, weiß wovon er spricht, hat er doch vor zehn Jahren einen auf der Flucht befindlichen jungen Kongolesen bei sich aufgenommen und betrachtet ihn als seinen Sohn und „er sieht in mir seinen Vater“. Bei der symbolischen Enthüllung der Figuren auf der Wiese gegenüber des Luisenhofes betonte der Künstler seine enge Verbundenheit

mit dem Thema Migration und äußerte die Hoffnung, „dass die Figuren zu Ihrem Herzen sprechen“. Vor der Enthüllung der Tafeln, die das Werk Noblets beschreiben, wurde im Aufenthaltsraum der Flüchtlingsunterkunft vom Vorsitzenden des Fördervereins, Dr. Michel Spicka, die Entstehungsgeschichte der Skulptur erläutert. Nach Klärung der Vortragssprache und dem Herbeischaffen von Stühlen erhielten die Zuhörer, Mitglieder und Freunde des Vereins und erfreulich viele Luisenhof-Bewohner, Informationen über den Verein und sahen in einer Bilderschau Impressionen des Juli-Symposiums.

Öffentlicher Bücherschrank den Hemsbachern übergeben Eine Bücherei ohne Ladenschluss

(bn). Fabian, Cedric und Berkan waren die ersten Bücherwürmer, die bei der Übergabe des ersten „öffentlichen Bücherschranks“ in Hemsbach nach Abenteuergeschichten stöberten.

Die drei Schüler, die sich sonst in einer Bücherei mit Lesestoff versorgen, wollen zukünftig den Bücherschrank am Rathaus nutzen

und auch immer ein Buch wieder hineinstellen. Das ist übrigens auch die Idee, die hinter dieser Bücherei ohne Ladenschluss steht, dass es nie leere Regale geben soll. Am vergangenen Donnerstag waren viele Hemsbacher zur Übergabe eines „Öffentlichen Bücherschranks“ auf den Rathausplatz gekommen, zu der eine Arbeitsgruppe des Fördervereins KunstPlatz eingeladen hatte. In einer kleinen Feierstunde stellte der Ideengeber und Initiator German Braun das Kunstwerk vor. Kunstwerk deshalb, wurde es doch im Rahmen des Skulpturen-Symposiums am Wiesensee im vergangenen Juli von Schülerinnen und Schülern der Friedrich-Schiller-Gemeinschaftsschule und der Maria-Montessori-Schule entworfen und anschließend in den Werkräumen der Schule während der Sommerferien gebaut. Diese einmalige „Skulptur“ entstand mit



German Braun übergibt den „Öffentlichen Bücherschrank“

fachlicher Beratung des Mannheimer Bildhauers Motz Tietze. „Alle Mädchen und Jungen waren toll bei der Sache und waren mit Freude dabei“, erinnerte sich der Künstler und fand diesen gewählten Platz ganz ausgezeichnet. Dass die zwei Wochen harter Arbeit allen Spaß gemacht haben, bestätigte Tristan von der damaligen neunten Klasse: „Ich bin sogar in den Ferien freiwillig um neun Uhr aufgestanden.“ Schülerinnen und Schüler der Friedrich-Schiller-Gemeinschafts-

schule, der Carl-Engler-Realschule und des Bergstraßengymnasiums gestalteten den Nachmittag mit Lesebeiträgen und Wilhelm Kleinhubbert trug ein selbst verfasstes Gedicht zum Thema „Lesen“ vor. Die Beiträge sollen, so German Braun, gehörigen Appetit auf's Lesen machen. Für Bürgermeister Jürgen Kirchner bedeutet dieses Unikat noch nicht das Ende der Aktion, denn „dieser Bücherschrank gibt Ideen für weitere Exemplare“.



Die ersten Bücherwürmer suchen spannenden Lesestoff. Fotos: bn